

# Biographische Notiz über den Med. Doct. und Landesstatthalter Joh. Jak. Zuberbühler von Herisau

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **4 (1828)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542201>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Holz u. s. w. anrichteten, war in dieser Gemeinde sehr bedeutend.

In Bühler hat im Anfang des verwichenen Jahres sich eine Gesellschaft gebildet, die sich alle Sonntage Abends regelmäßig versammelt. Jedesmal wird ein Abschnitt aus der Appenzellergeschichte und einige Artikel aus dem Landbuche vorgelesen und besprochen. Hiezu werden benützt: Walfers Appenzellerchronik, das Monatsblatt, das Landbuch, die Mandate und die obrigkeitlichen Proklamationen. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 24. Auch hier ist am letzten Sonntag des J. 1827 zum erstenmal in der Kirche öffentliche Rechnung abgelegt worden. Seit einiger Zeit besteht an diesem Ort auch eine Privatschule für französische Sprache, Geographie und Arithmetik; besonders eifrig wird ferner der Gesangunterricht nach der Weishauptschen Methode durch einen Schüler desselben, Gabriel Mesmer, betrieben.

Immer noch, und stärker als je, entzweit in Grub der Schulstreit die Gemüther. Wäre die Sache gleich im Anfang am gehörigen Orte, durch die Kirchhore nämlich, entschieden worden, so würde schon lange wieder Ruhe und Ordnung in dieser Gemeinde herrschen.

(Fortsetzung und Beschluß folgen im nächsten Blatte.)

544634

### Biographische Notiz über den Med. Doct. und Landesstatthalter Joh. Jak. Zuberbühler von Herisau.

Ein Abschnitt dieser Zeitschrift ist in der Ankündigung derselben für Lebensbeschreibungen bemerkenswerther Landsleute bestimmt worden. Mehrerer, in den letzten Jahren Verstorbener wurde darin bereits schon Erwähnung gethan. Auch dem Andenken von solchen Männern aus frühern Zeiten, von denen nur ein kleiner Theil der Mitwelt etwas mehr als

den bloßen Namen, und oft diesen kaum, kennt, ist in diesem Blatte ein Plätzchen offen behalten.

Doktor und Statthalter Zuberbühler von Herisau stammt aus einer Familie, in der sich die Heilkunde, besonders der chirurgische Theil derselben, mehrere Generationen hindurch, von Vater auf den Sohn fortgeerbt hat. So findet sich z. B. in schriftlichen Urkunden ein Joh. Konrad Zuberbühler vor, der sich im Jahr 1669 mit der Ausübung der Chirurgie beschäftigt hat. Der Vater desjenigen, dem diese paar Zeilen gewidmet sind, und der den gleichen Namen trug, war ebenfalls praktischer Arzt, und auch 18 Jahre lang, von 1738 bis 1755, Landesstatthalter hinter der Sitter. Der jüngere Zuberbühler ward geboren den 8. Januar 1719. Seine Vorstudien zur Heilkunde machte er in St. Gallen, gemeinschaftlich mit seinem nahen Anverwandten, dem nachherigen Landammann Joh. Jak. Zuberbühler von Speicher. Mit diesem bezog er 1739 die Universität in Halle, wo er sechs Jahre lang Medicin studirte. Er benutzte hier besonders die Vorlesungen des damals so berühmten Professors Junker. Die im Jahr 1745 unter seinem Namen gedruckte medicinische Probeschrift: „De noctibus agrypnis, von schlaflosen Nächten,“ ist eine Arbeit des berühmten Alberti, unter dessen zahlreichen Dissertationen sie sich verzeichnet findet. In dieser Dissertation ist seinem Namen immer das adeliche Malzeichen „von“ beigesezt, mit welchem Rechte ist uns nicht bekannt. Im gleichen Jahre kehrte er nach Hause zurück, gieng aber nach kurzem dortigen Aufenthalt nach Lyon, wo er sich, zu mehrerer Vervollkommnung in der französischen Sprache, etwa ein Jahr lang aufhielt. Von da aus durchreisete er die bedeutendsten französischen Städte, als: Paris, Marseille, Toulon, Montpellier, und verfügte sich dann über Straßburg nach Deutschland, wo er sich, besonders in Leipzig, eine geraume Zeit hindurch aufgehalten hat, während welcher Zeit er, auf dringende Aufforderungen hin, Unterricht in der Fechtkunst gab, worin er besondere Fertigkeit und Ge-

schicklichit gehabt haben soll, von welcher Kunst er aber, als nachheriger Landesstatthalter von Appenzell A. Rh., wenig Gebrauch mehr gemacht haben wird. Nach dem 1755 erfolgten Ableben seines Vaters kam er wieder nach Herisau, wo er dessen ärztliche Praxis übernahm und fortsetzte. Im folgenden Jahre schon wurde er unter die Vorsteher seiner Gemeinde aufgenommen; im nämlichen Jahre verehlichte er sich auch mit Jungfer Anna Dorothea Zwingger von Bischofszell. An dieser hatte er eine musterhaft gebildete Gattin, die ihm bis zu ihrem 1764 frühzeitig erfolgten Tode acht Kinder gebar, die alle vor ihm in früher Jugend dahin starben, bis auf eine jetzt noch lebende Tochter, die Mutter des unlängst als Dichter in der Appenzeller Mundart aufgetretenen Merz von Herisau. Im Jahr 1771 ward Zuberbühler in Herisau zum regierenden Hauptmann und ein Jahr später von der Landsgemeinde zum Landsfähndrich erwählt. 1774 wurde er Landshauptmann und 1776 Landesstatthalter, welche Ehre stelle er bis zu seinem, im Jahr 1781 durch einen Schlagfluß schnell erfolgten Tode bekleidete.

Bemerkenswerth ist die gegenseitige vertraute und innige Freundschaft, die zwischen ihm und dem oben erwähnten Landammann und Med. Doct. J. J. Zuberbühler von Speicher statt fand. Diese beiden Namensvettern und angesehenen Aerzte waren zu gleicher Zeit Landeshauptmänner und zu gleicher Zeit Landesstatthalter.

---

### Anzeigle appenzellischer Schriften.

Neue Appenzeller-Chronik, oder Geschichten des Landes Appenzell der Inneren und Auseren Rhoden. Verfaßt von Gabriel Walser, Pfarrer zu Speicher und Synodal-Schreiber. Zweiter Band. Zweite neu bearbeitete Auflage.